

Helmut Poller

Fernkurs Grundlagen des buddhistischen Tantra

Einjähriger Kurs Hīnayāna und Mahāyāna (Sutra-Kurs)

Teil Fünf

kiaos.net

Buddhistisches Tantra

Texte - Seminare - Gruppen- Einzelberatung

Ich-Losigkeit, Karma und Wiedergeburt

Wir kommen zum schwierigsten Kapitel unserer Darlegung der Lehren des *Śrāvakayāna*.

"Wenn es kein Ich gibt," so fragen sich die meisten Menschen, die der Darstellung der Ich-Losigkeit noch folgen konnten, "wie kann es dann Wiedergeburt geben?"

Mit dem Verständnis dieses Kapitels steht und fällt die gesamte buddhistische Lehre. Bedauerlicherweise gibt es gerade hier, im Zentrum und Herz des *Dharma* ein großes Problem: Die Angelegenheit kann nicht mehr zur Gänze intellektuell verstanden werden - wie es bei allem bis jetzt Gesagtem der Fall war! - sondern in letzter Konsequenz nur noch durch tiefe Meditation erfahren werden, eigentlich erst durch ein sehr fortgeschrittenes Resultat dieser Meditation. Die Basis dieser Erfahrung liegt in den Übungen, die im Teil Drei angegeben wurden, ohne die beständige Praxis dieser Übungen kann die Erfahrung nicht kommen.

Um trotz dieses Grundproblems zu einem möglichst tiefem Verständnis der einleitenden Frage zu kommen, müssen wir zunächst ein paar falsche Darstellungen widerlegen. Diese falschen Darstellungen sind im zeitgenössischen Buddhismus wesentlich häufiger zu finden als die korrekten. Es geht mir nicht darum, ob etwas an sich richtig oder falsch, wahr oder unwahr ist, (aus einer solchen Diskussion möchte ich mich grundsätzlich heraus halten!), sondern darum, ob eine buddhistische Darstellung aus den Quellen der buddhistischen Lehren ableitbar ist (an dem Punkt, wo wir jetzt stehen, ist das der Palikanon) oder ob sie nicht daraus ableitbar ist.

Wir werden nun zeigen, dass viele und wesentliche Behauptungen typischer zeitgenössischer Meister über Ich-Losigkeit, Karma und Wiedergeburt NICHT aus dem Palikanon ableitbar sind, an späterer Stelle dieses Kurses werden wir zeigen, dass dieselben Aussagen auch NICHT aus den Mahayana-Sutras ableitbar sind. Noch später wird klar werden, dass die buddhistischen Tantras ebenso nicht als Quelle für diese Behauptungen gelten können - eine eher triviale Einsicht, da die Tantras bezüglich der Weisheit (s. Teil Eins) eine Teilmenge des Mahayana bilden, d. h. es gibt dort nichts neues oder anderes bezüglich Karma, der Punkt, der die Tantras vom Mahayana unterscheidet, liegt in den Methoden, aber nicht in der Sichtweise bezüglich Ich-Losigkeit und so weiter.

Es gibt also für sehr Vieles, was in mündlichen oder schriftlichen Belehrungen buddhistischer Meister über Ich-Losigkeit, Karma und Wiedergeburt ausgesagt wird, KEINE AUSREICHENDEN BELEGE in den Sutras und Tantras. Das ist nicht nur ein Problem der tibetischen Meister, es gilt auch für viele buddhistische Meister außerhalb der tibetischen Szene, zum Beispiel den Vielschreiber und -Redner Thích Nhất Hạnh, der zwar Dinge wie das Diamant-Sutra kommentiert, aber (nicht nur bei mir) den Eindruck hinterlässt, diesen Text und andere zentrale Lehren selbst nicht verstanden zu haben. Jeder kann auf dem spirituellen Supermarkt natürlich behaupten, was er will, gerade der größte Unsinn übt oft die größte Anziehung aus, aber wer von seiner persönlichen Lehre behauptet, dass es sich um eine buddhistische Lehre handelt, muss schon unmittelbar aus den Sutras und Tantras argumentieren und sich einer entsprechenden Debatte auch stellen.

Die traditionelle Debatte aber ist aber in den tibetischen buddhistischen Gruppen ganz aus der Mode gekommen, üblich ist stundenlanger Frontalvortrag, bei dem man nachher ein Viertelstündchen devot dem Meister auf dem Thron Fragen zu seinen Thesen stellen darf - aber was er grundsätzlich sagt, darf nicht angezweifelt werden. Merkwürdigerweise funktioniert diese tibetische Psychotechnik sogar bei Uni-Veranstaltungen - eine kritische Auseinandersetzung, wie sie der Buddha Shakyamuni höchstpersönlich nie gescheut hatte, findet nicht statt und ist offensichtlich

nicht erwünscht. Die Lehrreden des Buddha im Palikanon bestehen zu einem beträchtlichen Teil aus echtem Dialog mit echten Gegnern, also Leuten, die ganz andere Ansichten und Wahrheiten haben, nicht selten ziemlich schlaunen Leuten, die man nicht einfach mit ein paar unbeweisbaren Dogmen zum Schweigen bringen kann.

Eine echte Debatte bezüglich Karma und Wiedergeburt würde nämlich eines klar zeigen, und ich möchte dieses Ergebnis gleich vorweg nehmen:

Die Ich-Losigkeit kann gezeigt werden, wir haben das im Teil Drei dieses Kurses getan und diese These sogar gegen virtuelle Gegner verteidigen können, die der akademischen Naturwissenschaft des 21. Jahrhunderts zuzurechnen sind. Aber ob das stimmt, was der Buddha über Karma und Wiedergeburt sagt, kann aber NICHT auf diese Weise gezeigt werden, weil nach des Buddha eigenen Worten nur ein befreiter Buddha die konkreten Vorgänge von Karma und Wiedergeburt bei konkreten Lebewesen vollständig überblicken kann.

Müssen wir diese Lehren dem Buddha einfach glauben?
Dafür gibt es zwei Möglichkeiten:

Wir gehen alles andere, was der Buddha sagt, intellektuell durch und meditieren vor allem entsprechend. Dann werden wir sehen, dass ALLES in den urbuddhistischen Lehren von einem naturwissenschaftlich gebildeten Menschen unserer Zeit intellektuell nachvollziehbar und vor allem erfahrbar ist, ohne das Glauben bemüht werden muss, AUSSER eben das Thema Karma und Wiedergeburt. Da bis jetzt alles gestimmt hat und wir durch die Meditationen sogar wie angekündigt zu vorher unbekanntem Fähigkeiten unseres Geistes vorgestoßen sind, gehen wir davon aus, das auch der Rest stimmen wird. Dieser Rest ist im Verhältnis zur gesamten Lehre relativ klein, es stimmt nämlich nicht, dass Karma und Wiedergeburt so ein wichtiges Thema im Buddhismus ist, vor allem die "Wiedergeburt" ist von keinerlei Interesse im *Śrāvakayāna* (ebenso wenig wie in den radikal-stufenlosen Formen des Mahayana, Chan, Zen und andere), da es ja dort das Ziel ist, NICHT wieder geboren zu werden.

Ähnliches gilt für Karma: Es soll KEIN Karma mehr angehäuft werden, also wozu sich geistig mit den vergangenen Karma-Haufen überhaupt befassen? Der falsche Eindruck, dass Karma und Wiedergeburt sehr wichtig im Buddhismus sind, entsteht wieder einmal durch die Aktivitäten tibetischer Meister im Westen, nicht zufällig, gelten doch diese Meister (heutzutage fast immer) fälschlicherweise als Wiedergeburten früherer Meister. Die Lehren, welcher der eigenen Meisterschaft eine besondere Glorie verleihen, werden ungebührlich betont gegenüber jenen Lehren, für die jeglicher Personenkult irrelevant ist, ein Lehrbuchbeispiel der Abbildung gesellschaftlicher Verhältnisse in religiöse Lehren. Kenner der europäischen Geschichte werden sich sofort daran erinnern, dass das katholische Papsttum seine ganze Legitimation auf einen einzigen Satz im Neuen Testament stützt, das "Felsenwort".

[Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen Mt 16,18]

Was den tibetischen Meister-Wiedergeburt-Aberglauben betrifft, finden wir in den Sutras und Tantras nicht einmal so einen Satz!

Also erste Möglichkeit: Wir vertrauen den Aussagen des Buddha über Wiedergeburt und Karma, obwohl wir deren Richtigkeit größtenteils nicht direkt überprüfen können, messen aber dem ganzen Thema nur eine periphere Bedeutung im Gesamtfeld der Lehren zu.

Die zweite Möglichkeit, mit der buddhistischen Lehre von Karma und Wiedergeburt umzugehen, besteht darin, sie nicht zu akzeptieren - mit den Übungen aber beständig fortzufahren (welche diese Lehren in Wirklichkeit kaum benötigen!) und zu erforschen, ob und wie das Bewusstsein durch die Übungen verändert wird. Diese Vorgehensweise gilt in den traditionellen Darlegungen des *Śrāvakayāna* als nicht erwünscht, wird aber in den soeben erwähnten radikal stufenlosen Formen des Mahayana durchaus gefördert. Zu einem Höhepunkt gelangt sie in den *Dzogchen* (tib.)-Lehren, in diesen heißt es immer wieder klipp und klar: Solange sich dein Geist in irgend einer Weise mit Karma und Wiedergeburt beschäftigt, oder auch nur an eine Abfolge von Ursache und Wirkung glaubt(!), wird er nie befreit werden! So wird das etwa in dem berühmten *Dzogchen*-Text "Die Tiefen der Höllen leeren" eindeutig gesagt - warum hört man derartiges fast nie von den Thronen? (Dieser Text befindet sich in Keith Dowman: *The Flight of the Garuda*, Boston 1994, er befindet sich aber auch in vielen Sadhanas der Nyingma-Tradition, Texten, die in Klöstern häufig rezitiert werden, so zum Beispiel im *byangter-phurbu*. Es gibt viele weitere Texte mit ähnlichen Aussagen).

Ich überlasse es euch, den Studentinnen dieses Dharma-Kurses, welche der beiden beschriebenen Haltungen ihr zu den Lehren von Karma und Wiedergeburt einnehmen wollt. Da dieser Kurs Irrtümer über die Lehren reduzieren soll und die Kenntnis der Quellen fördern soll, werden wir in Kürze erfahren, was in den Sutras über Karma und Wiedergeburt nun wirklich drinnen steht. Die buddhistischen Tantras haben den Aussagen darüber nichts neues hinzu gefügt, sie kennen aber spezielle Praxismethoden, um günstige karmische Folgewirkungen zu erzeugen.

Zu allen diesen Schwierigkeiten mit Karma und Wiedergeburt kommt als Verschärfung noch ein Problem: Die buddhistische Karmalehre wird ständig verwechselt oder in einen Topf geworfen mit den verschiedenen (!) Hindu-Karma-Lehren, außerdem gibt es moderne Phantasie-Vorstellungen von Karma, die in der Kommerz-Esoterik sehr gepflegt werden, diese wiederum beruhen auf den falschen Interpretationen der Theosophen (so eine Art Früh-Esoterik des 19. Jahrhunderts, aus den größtenteils völlig unsinnigen Büchern der Madame Blavatsky wird aber noch heute gern abgeschrieben, entweder direkt oder über eine Kette späterer Vermittler). Alles, was von kommerziellen Eso-Anbietern über Karma geredet und geschrieben wird, angeblich direkt im zahlenden Klienten mit irgendeiner feinstofflichen Wahrnehmung erkennbar, hat absolut nichts mit der buddhistischen Karma-Lehre zu tun.

In dieser Szene wird grundsätzlich mit unbewiesenen und unbeweisbaren Glaubensätzen gearbeitet, seien sie allgemeiner Natur oder auf einen speziellen Fall bezogen ("Es ist dein Karma, dass dich dein Mann ständig betrügt"), dass man mit so etwas Geld verdienen kann, beruht auf der völligen Unwissenheit der Klienten, welche die Nachfrage in diesem Markt ausüben.

"Vier unerfaßbare Dinge gibt es, ihr Mönche, über die man nicht nachdenken sollte, über welche nachdenkend man dem Wahnsinn oder der Verstörung anheimfallen möchte. Welches sind diese vier Dinge?

Die Wirkung der Taten, ihr Mönche, ist etwas Unerfaßbares, über das man nicht nachdenken sollte und über das nachdenkend man dem Wahnsinn oder der Verstörung anheimfallen möchte."

([Anguttara Nikaya IV, 77](#), die anderen drei Dinge führe ich hier nicht an).

Das ist eine kleine, oft übersehene, äußerst wichtige Stelle im PK. Der Buddha selbst sagt, dass man über konkretes Karma konkreter Personen am besten nicht nachdenkt, geschweige denn sich darüber äußert! Die Eso-Geschäftemacher halten sich nicht daran, aber auch viele zeitgenössische

buddhistische Meister, weit entfernt von der Einsicht des Buddha, machen gewohnheitsmäßig Aussagen darüber, was angeblich das Karma von irgendwem ist - Karma ist der alles erklärende Blabla-Begriff geworden, mit dem in Wirklichkeit allerdings gar nichts erklärt wird. Man könnte mit so einem Karma Begriff statt Karma auch Ursache sagen, oder noch einfacher, "was vorher war". Oh ja, vor jedem Ereignis stand wohl ein anderes, damit verbundenes, aber gibt uns diese triviale Einsicht irgend etwas in die Hand, um unser Bewusstsein zu erweitern?

Übung Elf - Karmische Folgewirkungen

Nimm dir Zeit für eine ausführliche Rückschau auf dein Leben und mache dir dazu Notizen.

Erinnere dich an möglichst viele deiner absichtlich und bewusst gesetzten HANDLUNGEN (also nicht an Gedanken, Emotionen, Visionen und so weiter), genau genommen an alle Handlungen, welche andere Menschen in irgend einer Weise beeinflusst haben, sei es in positiver oder negativer Weise. Notiere die Handlung nur, wenn deine Handlung einen anderen Menschen so stark beeinflusst hat, dass er seinerseits Handlungen begangen hat, die auf diesem von dir kommenden Einfluss beruhen.

Es ist klar, dass du das in vielen Fällen nicht wissen kannst oder nur ungenau ahnen kannst, in anderen Fällen wiederum wirst du es vielleicht lieber gar nicht genau wissen wollen, was dein Handeln für Folgen gehabt hat. Genau diese Ungewissheit ist das eigentliche Problem beim Thema Karma! Führe auch die zweifelhaften Fälle in deinen Notizen an. Sei in deinen Aufzeichnungen schonungslos offen, am besten machst du sie handschriftlich (um die Sicherheitsprobleme bei digitalen Aufzeichnungen zu umgehen), du wirst sie später wieder vernichten, sie sind nicht dazu bestimmt, sie jemals jemand anderen zu zeigen.

Im Fall von Verstößen gegen Rechtsvorschriften genügen Andeutungen, du musst nur selbst verstehen, was gemeint ist. Dieser Punkt muss erwähnt werden, weil sich viele Leute für total rechtschaffen und korrekt halten, in Wirklichkeit aber mit größter Selbstverständlichkeit alkoholisiert ins Auto steigen oder ihre Steuern hinterziehen.

Es geht bei dieser Liste nicht um eine Klassifikation in gute und böse Handlungen! Es geht auch nicht darum, ein Sündenregister zu erstellen, etwa was das Einhalten der buddhistischen Ethik betrifft. Ein Ethik-Regelwerk kann niemals alle Fälle berücksichtigen, die auftreten könnten, außerdem geht es hier um ALLE Folgewirkungen von eigenem Handeln, auch diejenigen, die meistens als positiv empfunden werden.

Beginne deine Betrachtungen mit der Zeit, ab der du das Gefühl hattest, über deine Handlungen ziemlich frei bestimmen zu können, in den meisten Fällen wird das ungefähr mit der Volljährigkeit im rechtlichen Sinn übereinstimmen, manchmal ist dieser Zeitpunkt auch deutlich früher anzusetzen (das hängt auch von der "Schwere" des Handelns ab, dass es z. B. sehr folgenreich ist, einen Menschen zu töten, kann von 14jährigen ohne weiteres eingesehen werden).

Beende deine Betrachtungen mit dem aktuellen Zeitpunkt.

Am Schluss solltest du eine chronologisch geordnete Liste deiner Handlungen vor dir haben, welche sich auf das Handeln von anderen Menschen ausgewirkt haben oder sich vielleicht noch auswirken werden, bei jeder Handlung sollte auch notiert sein, wie das von dir bewirkte Handeln ANDERER aussieht oder aussehen könnte. Es muss dabei nicht unbedingt zu direktem Kontakt mit einer anderen Person gekommen sein, wenn du zum Beispiel für die Verklappung von ein paar hundert Tonnen Giftmüll ins Meer verantwortlich warst, wird sich daraus eine Auswirkung auf das Handeln anderer, vielleicht erst später geborener Menschen ergeben, und diese tatsächliche

Wirkung ist natürlich völlig unabhängig von Rechtsvorschriften (es gab Zeiten, da war die Verklappung von Gift- und sogar Atommüll auf hoher See erlaubt und wurde auch praktiziert - ein gruseliges Beispiel für den Unterschied zwischen Recht und Ethik).

Bei traditionellen Betrachtungen der Folgen eigenen Handelns, wie wir sie in buddhistischen Texten finden, werden auch schädliche Wirkungen auf Tiere in Betracht gezogen (nicht aber auf die Umwelt, diese Probleme wurden früher überhaupt nicht zur Kenntnis genommen, obwohl sie sich schon in der Antike feststellen lassen!), diesen Punkt lassen wir hier aber einfach weg. Es ist sicher leiderzeugend statt leidbefreiend, was zum Beispiel die industrialisierte Massenproduktion von Fleisch den Tieren antut, aber bei dieser Betrachtung geht es nicht darum, wie oft du schon Wurst im Supermarkt gekauft hast, sondern wie deine eigenen Handlungen sich auf die Handlungen anderer Menschen auswirken.

Handeln kann auch in Nicht-Handeln bestehen, zum Beispiel bei Gewalthandlungen in der Öffentlichkeit, bei denen viele Leute zusehen, statt einzugreifen, solch eine Form des Nicht-Handelns kann natürlich ebenfalls Fortwirkungen haben. Handeln kann auch unsichtbar sein, wenn du jemand durch Magie erfolgreich getötet hast, handelt es sich dabei natürlich genauso um Töten wie bei der rechtlich relevanten Variante.

Es geht nicht um eine Bewertung deiner Handlung aufgrund irgendwelcher Kriterien, sondern um die TATSÄCHLICHEN FOLGEN deiner Handlung. Einen Diktator zu ermorden, kann durchaus eine Handlung mit sehr positiven Folgen sein, obwohl Mord an sich meistens negativ bewertet wird (außer seltsamerweise im Krieg).

Was haben alle deine bisherigen Handlungen bisher in Form von Handlungen anderer Personen bewirkt, was für derartige Handlungen könnten noch in Zukunft erfolgen - beruhend auf deinen Handlungen?

Vor dir liegt die VERMUTETE Liste (eines Teils) der von dir ausgehenden KARMISCHEN FOLGEWIRKUNGEN, wie weit diese Liste mit den TATSÄCHLICHEN karmischen Folgewirkungen übereinstimmt, ist von vielen Faktoren abhängig, im extremsten Fall kannst du dich für einen grundgütigen Menschen halten, obwohl du in Wirklichkeit hauptsächlich eine Spur des Grauens hinterlässt. Relevant für das Karma-Thema sind nur die tatsächlichen Folgewirkungen, egal ob sie für dich oder für andere als solche feststellbar sind oder nicht.

Damit ist diese Übung abgeschlossen, deine schriftliche Darstellung wird noch für die nächste Übung gebraucht und danach vernichtet.

Mit dieser kleinen Übung und den vorstehenden "Bannungen der Lehr-Verdrehungen" sind wir gut ausgerüstet, um uns mit den Aussagen im PK über Karma und Wiedergeburt zu befassen.

Was lehrt der Buddha über Karma?

Leider ist im PK nirgends eine systematische Darstellung dazu zu finden - der PK ist nun mal kein Lehrbuch, sondern größtenteils eine Sammlung aus Lehr-Dialogen, jeweils in einer bestimmten Situation entstanden. Karma taucht vielfach verstreut im PK auf, interessanterweise auch mehrmals in sehr ausführlichen Dialogen, in welchen falsche Interpretationen der Karmalehre vom Buddha zurück gewiesen werden - offensichtlich war das schon in der Frühzeit notwendig. Es geht dabei auch um eine Abgrenzung zu nicht-buddhistischen Karmalehren, dabei handelt es sich nicht um irgendwelche gelehrten Haarspalterein, sondern es gibt wesentliche Unterschiede zu allen anderen zur Zeit des Buddha existenten Karmalehren (auf die wir hier nicht eingehen werden). Wie immer in diesem Kurs geht es mir nicht darum, die buddhistische Karma-Variante als wahrer als andere hinzustellen, sondern darum, zu zeigen, worin diese Variante überhaupt besteht.

Karma (sk.) bedeutet handeln oder Handlung, es muss dabei einen Willen oder eine Absicht geben (ein Insekt unabsichtlich zu zertreten zählt nicht), die Handlung kann mit Körper, Rede oder Geist erfolgen - ein etwas erweiterter Begriff von Handlung. Auf den Geist-Aspekt werde ich im folgenden aus didaktischen Gründen gleich wieder verzichten, er macht alles nur noch komplizierter und undurchschaubarer und er spielt in der Praxis fast nur in Fällen eine Rolle, wo es um die Anwendung von Siddhis geht.

[Begründung: Damit eine Handlung karmische Folgewirkungen zeigen kann, muss sie im Sinn der Absichten des Handelnden WIRKSAM sein. Wenn du mit einer Schusswaffe jemanden töten willst, dann muss du auch tödlich treffen, um das Karma des Tötens zu haben. Wenn du nur denkst, wie gut es doch wäre, wenn die schreckliche Erbtante bald stürbe, sie aber munter weiter lebt, handelt es sich nicht um wirksames Karma. Wenn du sie durch Anwendung von Voudou-Gedankenkraft tötest, ist es allerdings sehr wohl wirksames Karma. Da nur die wenigsten Leute zu so etwas in der Lage sind, können wir rein geistige "Handlungen" außer acht lassen, wir sollten nur nicht ganz vergessen, dass es auch diese Möglichkeit gibt. Bei der Idee, dass jeder bloße Gedanke an sich bereits positiv oder negativ karmisch wirksam ist, handelt es sich um typischen Esoterik-Schwachsinn des 20. Jahrhunderts, für den es weder in den buddhistischen noch den nicht-buddhistischen indischen Karmalehren einen Beleg gibt. Über Karma wird generell viel als "altes Wissen" von Leuten geschwafelt, die merklich nie einen Blick in die zugehörigen alten Texte geworfen haben. Wie so oft bei den Esos beruht die Idee der unmittelbaren Wirksamkeit von Gedanken auf einer maßlosen Überschätzung der Geisteskraft von Untrainierten und der ebenso falschen Idee, dass "Information" allein, die mit irgend etwas verbunden wird, bereits eine Wirkung hat. Karmische Folgewirkungen gibt es nur nach absichtlichen, willentlichen, wirksamen Handlungen. Irgend etwas zu denken, ist normalerweise keine wirksame Handlung. Auch dann nicht, wenn das Denken unwillkürlich oder absichtlich bestimmte Gedanken immer wieder wiederholt. Zu meinen, dass jeder Gedanke eine "energetische" Wirkung auf die Außenwelt hat, ist ein Zeichen einer beginnenden Geistesstörung, nicht ein Einblick in "altes Wissen".]

Wir merken uns ganz einfach: Karma ist äußerlich sichtbares TUN, sei es sprachlich, etwa durch das Geben von Anweisungen, oder körperlich, indem etwas wirklich GETAN wird.

Das ist die eine Sache, und sie muss streng unterschieden werden von der anderen: Der Folgewirkung einer konkreten wirksamen Handlung, Resultat des Karma genannt, *vipāka* (p.) oder Frucht des Karma, *phala* (p. und sk.). Also wir TUN etwas, dieses Tun hat aber eine weitere Folgewirkung, die meistens nicht unmittelbar sichtbar ist, aber irgendwann zutage tritt. Wenn wir also den typischen Karma-Blabla hören, etwa dass es unser Karma wäre, knapp vor einer wichtigen

Prüfung zu erkranken, dann ist damit nicht das Karma gemeint (die Handlung, die angeblich die Ursache unseres Geschicks darstellt), sondern die Karma-FRUCHT, in diesem Fall die Krankheit. Es wäre schon viel damit geholfen, nicht ständig das Karma und die Karma-Frucht zu verwechseln oder gleichzusetzen, noch besser wäre es, die mystischen, unbeweisbaren Teile dieser Idee zugunsten einer sehr leicht und logisch herleitbaren Idee zu vergessen. Wir haben soeben in der obigen Übung Elf uns selbst klar gemacht, dass mit jedem TUN von uns eine Folgewirkung untrennbar verbunden ist, die sich unter Umständen über Jahre hinziehen kann, egal ob sie positiv ist oder negativ, egal ob wir das wissen oder die Folge sogar genau sehen können oder nicht.

Wenn wir unser Kind jedes mal loben, wenn es eine künstlerisch-kreative Leistung vollbringt, dann wird es wahrscheinlich gern kreativ sein und später vielleicht ein Künstler werden.

Wenn wir unsere Steuern hinterziehen und womöglich unsere Umgebung zu solchem Verhalten anstiften, müssen wir damit rechnen, dass das Gemeinwesen, dem wir diese Gelder entziehen, bestimmte Leistungen nicht mehr erbringen kann.

Ich erwähne absichtlich so ein Beispiel - es geht weder um moralische noch juristische WERTUNG, sondern um die tatsächliche Folge-WIRKUNG unseres Handelns, darin besteht die karmische Frucht und nicht in irgendwelchen Listen von guten und bösen Handlungen. Ich sage hier nicht, Buddhisten müssen ihre Steuern zahlen, ich sage nur, dass die buddhistische Karma-Lehre besagt, dass jede Handlung Folgen hat, die über die Handlung hinausgehen. Wie wir im Ethik-Teil dieses Kurses schon besprochen haben (Teil Zwei) gibt es natürlich Ideen, welche Handlungen positive Folgen haben und welche negative, in den fünf sittlichen Übungen zum Beispiel werden fünf Handlungsweisen erwähnt, die meistens negative, leidbehaftete karmische Folgen haben. Das ist aber definitiv NICHT so zu verstehen, dass es eine Liste gibt, auf welcher zu jeder dieser negativ bewerteten Handlungen die entsprechende karmische Frucht verzeichnet ist. Mir ist klar, dass es im PK viele Stellen gibt, die nach solch einer Liste aussehen, etwa dass Mord zur Wiedergeburt im Höllenreich führt und ähnliches mehr. Dabei ist zu bedenken, dass der PK aus situationsbedingten Dialogen besteht, die an die Vorkenntnisse und intellektuellen Kenntnisse der Fragesteller angepasst sind. Der Buddha äußert sich sehr wohl recht unterschiedlich, wenn er zum Beispiel mit jemanden spricht, den er noch nie gesehen hat, womöglich dem Anhänger einer anderen Lehre, oder wenn er zu den Mönchen spricht, die ihn zum Teil schon seit Jahren begleiten und die mit dem Dharma gründlich vertraut sind.

Es gibt eine lange, sehr umständlich und verwinkelt formulierte Lehrrede, "Die längere Darlegung zu den Handlungen - Mahākammavibhaṅga Sutta", [Majjhima Nikaya 136](#).

In dieser wird ganz klar ausgesagt, dass keine eindeutige Zuordnung von Karma und Karma-Frucht existiert. Es ist dort die Rede von vier unterschiedlichen Arten von Menschen:

- Menschen, welche gegen die fünf Regeln verstoßen, also Töten, Stehlen und so weiter, und die infolgedessen (als karmische Frucht) in der Hölle oder einer anderen leidhaften Welt wiedergeboren werden

[die karmische Frucht kann sich auch schon in diesem Leben ohne Wiedergeburt manifestieren, mehr dazu später]

- Menschen, welche gegen die fünf Regeln verstoßen, die aber NICHT in der Hölle etc. geboren werden, sondern in einer himmlischen, angenehmen Welt (!)

- Menschen, welche die fünf Regeln einhalten, und infolgedessen in einer himmlischen, angenehmen Welt erscheinen.

- Menschen, welche die fünf Regeln einhalten, aber trotzdem in der Hölle oder einer anderen leidhaften Welt wiedergeboren werden (!)

Das hätten wir nicht gedacht! Ist wohl eine etwas komplexere Lehre als das christliche Sündenregister, mit dem die Karmalehre ständig verwechselt wird, und um Dimensionen komplizierter als die Eso-Anbieter, die ein gebrochenes Bein mit Schwachfug begründen wie "Du hast in deinem letzten Leben jemanden getreten". Nochmal zum dauerhaft Merken:

ES GIBT KEINERLEI WIE AUCH IMMER GEARTETE EINDEUTIGE ZUORDNUNG VON TAT UND TATFOLGEN, KARMA UND KARMA-FRUCHT - zumindest keine, die entweder allgemein beschrieben werden kann oder die durch unmittelbare Schau im konkreten Fall erkannt werden kann (letztere Fähigkeit haben nur Buddhas).

Jede entgegen gesetzte Behauptung kann sich nicht auf die buddhistische Karmalehre berufen.

Doch warum können solche Fälle geschehen? Unsere Lehrrede argumentiert in einer Umständlichkeit, welche schon die Geduld eines Mönchs erfordert, dass jemand, der sich an die sittlichen Regeln hält, aufgrund von anderen Taten trotzdem in der Hölle wiedergeboren werden kann, und umgekehrt jemand, der sich nicht an die sittlichen Regeln hält, in himmlische Bereiche kommen kann. Das ist deswegen so, weil die gesamte "Karma-Rechnung" im Normalfall reichlich lange ist und sehr verschiedene Handlungen enthält. Eines der Probleme bei der Karma-Frucht besteht aber darin, dass man meistens nicht sagen kann, wann die Karmafrucht nun reift. Es kann in diesem Leben reifen, manchmal schon nach kurzer Zeit, manchmal nach Jahrzehnten, es kann im nächsten oder einem noch späterem Leben reifen.

Wir müssen uns völlig von den simplifizierenden Bildern lösen, die eine Eins-zu-Eins Verbindung von Tat und Tatfolge suggerieren. Es handelt sich vielmehr um ein äußerst komplexes Geflecht wechselseitiger Abhängigkeiten von Taten und Tatfolgen, wobei jedes Detail von mehreren Faktoren abhängt und eben nicht nur von einem einzigen Faktor, welcher von einem dieser Karma-Seher erblickt werden kann. Es hängt auch von weiteren Begleitumständen ab, wann und wie eine Karmafrucht reifen kann, es ist sogar der Fall denkbar, dass eine Karmafrucht lange Zeit nicht reifen kann, weil sie wie ein haltbarer Pflanzensame keine geeignete Umgebung zum Reifen findet, aber irgendwann reift sie eben doch. Denkt an das Beispiel mit dem Atommüll im Meer, vielleicht dauert es Jahrhunderte, bis die Behälter durchgerostet sind, aber irgendwann ist es soweit und dann erscheinen vielleicht nie gesehene Mutationen als Karmafrucht.

Es hängt auch von der Natur des Handelnden ab, welche Frucht aus einer bestimmten Handlung folgt, das wird unter anderem dargelegt in [Anguttara Nikaya III.101](#).

Dort heißt es, dass es einen großen Unterschied machen kann, ob eine Person, die nicht meditiert und keine Sittlichkeit pflegt, eine bestimmte Handlung begeht, oder ob es sich um eine Person handelt, die den Dharma praktiziert. Ein kleines Vergehen kann eine Person in die Hölle bringen, während es bei einer anderen Person nur minimale Früchte zeigt. Im buddhistischen Tantra gibt es sogar ziemlich viele Geschichten von Praktizierenden, welche Taten begehen, die dem Kodex der sittlichen Regeln eindeutig zuwider laufen - manchmal wird sogar behauptet, dass eben solche Handlungen die tantrische Adeptin zur Befreiung führen - dazu müssen allerdings weitere Bedingungen vorhanden sein, vor allem eine Verwirklichung der nondualen Sichtweise.

Auch kleine Handlungen mit positiver Folge können unter Umständen sehr große Wirkungen entfalten, wenn die handelnde Person die erforderliche Sichtweise hat.

Ist Karma die Ursache von Allem in unserem Leben?

Immer wieder hört und liest man, dass unser gegenwärtiges Leben die Karma-Frucht früherer Leben darstellt, vor allem in Darlegungen tibetischer Meister kann man das sehr oft lesen oder in mündlichen Darlegungen hören. Alles, was wir gerade innen und außen vorfinden, soll irgendwie Frucht vergangenen Karmas sein (hauptsächlich übler Taten natürlich, empfinden wir doch vieles in uns oder in der Außenwelt als problematisch und leidvoll).

Diese Behauptung entspricht NICHT dem, was der Buddha über Karma sagt, es handelt um eine ganz besonders gravierende Verdrehung der buddhistischen Lehre.

Hören wir [Anguttara Nikaya III.62](#):

(...)

"Es gibt einige Asketen und Priester, die da behaupten und der Ansicht sind, daß, was auch immer der Mensch empfindet, sei es Wohl oder Wehe oder weder Wohl noch Wehe, daß dies alles bedingt sei durch frühere [vorgeburtliche] Tat. (...)

Jene Asketen und Priester nun, die da behaupten und der Ansicht sind, daß alles bedingt sei durch frühere Tat, diese habe ich aufgesucht und also gefragt: »Ist es wahr, Verehrte, daß ihr, wie es heißt, behauptet und der Ansicht seid: was auch immer der Mensch empfindet, sei es Wohl oder Wehe oder weder Wohl noch Wehe, daß dies alles bedingt ist durch frühere Tat?« Derart von mir befragt, stimmten jene mit »Ja« bei. Ich aber sprach zu ihnen: »Demnach also, Verehrte, würden die Menschen infolge früherer [vorgeburtlicher] Tat zu Mördern, Dieben, Unkeuschen, Lügner, Zuträgern, Schimpfbolden, Schwätzern, Habgierigen, Gehässigen und Irrgläubigen?« Wahrlich, ihr Mönche, denjenigen, die sich auf frühere Tat als das Entscheidende berufen, fehlt es an Willensantrieb und Tatkraft und [an einem Anlaß] dieses zu tun oder jenes zu lassen. Weil sich nun aber hieraus wirklich und gewiß keine Notwendigkeit ergibt für ein [bestimmtes] Tun oder Lassen, so verdienen solche geistig Unklare und unbeherrscht Lebende nicht die Bezeichnung als Asketen. Dies ist mein erster begründeter Vorwurf gegen jene Asketen und Priester, die solches behaupten, solcher Ansicht sind. "

Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen. Im PK wird auch nirgends behauptet, dass es keine anderen Ursachen außer Karma gäbe, im Gegenteil, es werden immer wieder verschiedene andere Ursachen für diverse Phänomene aufgezählt, die überhaupt nichts mit Karma und Karmafrucht zu tun haben. Ausgerechnet die Esoteriker und "Karma-Seher", wie immer bar jeder Quellenkenntnis, übernehmen diese Behauptung, dass alles karmische Ursache hätte. Was immer das Problem ist, Krankheiten, zu wenig Geld, zu wenig guter Sex, Dauerprobleme aller Art, die Ursache kann nur karmisch sein, irgendetwas haben wir im letzten oder gar noch früheren Leben angestellt, Karma ist die Ursache, weil Karma ist immer die Ursache, andere Ursachen können unsere intellektuell beschränkten Seher nicht erkennen. Wenn Karma die Ursache meines gesamten Daseins ist, dann beruht es stets auf Karma, also auf vergangenen HANDLUNGEN anderer Lebewesen, dass manche Lebewesen als Löwen geboren sind, andere als Seegurken, und wieder andere als Menschen, von diesen manche blind, manche mit einer Allergie, manche so krank, dass sie gleich wieder sterben? Wie kann man solchen Schwachsinn auch nur eine Minute lang glauben? Nur religiöse Fundamentalisten sind zu so etwas in der Lage, und solche gibt es nicht nur unter Christen und Moslems, sondern ein zum Schänden hoher Anteil von Buddhisten hält den Dharma (oder was sie meinen, was Dharma ist) für eine Welterklärungssystem, noch dazu ein völlig absurdes. Der Dharma ist ein ÜBUNGSWEG (unter anderem, um ein besser funktionierendes Gehirn zu bekommen ...), und nicht eine Erklärung dafür, warum und wozu wir da sind.

Warum tibetische Meister in dieses Alles-ist-Karma Horn stoßen, bedarf wie so vieles am tibetischen System näherer Untersuchung, einer der Gründe liegt wohl darin, dass seit Jahrhunderten keine kritische Quellenarbeit mehr betrieben wird, sondern beliebige Aussagen aus den Sutras und Tantras auf gleiche Höhe gestellt werden mit Darlegungen diverser Meister, das alles bildet dann eine chaotische Zitatensmischung, in der irgendwie alles gleich wahr ist, weil es irgendwer mal geschrieben hat.

Ein typisches Beispiel für diese Art von Literatur ist "Der kostbare Schmuck der Befreiung" von Gampopa, in mehreren dt. Übersetzungen erhältlich, weit verbreitet in den diversen zerstrittenen Kagyu-Traditionen. Dort gibt es ein ganzes Kapitel "Meditation der Folgen von Handlungen", und dieses enthält alles, was das Herz begehrt: Die falsche Aussage, dass Karma die Ursache von Allem ist, diverse falschen Listen von Zuordnungen von Karma und Karmafrucht (Habgier ist gleich Geburt als Hungergeist oder wenigstens in einem Land mit schlechten Ernten ...), natürlich dürfen unsinnige Sexvorschriften nicht fehlen (vgl. Kurs Teil Zwei zu Patrul Rinpoche), zur Abwechslung hat Homosexualität böse Karmafolgen (das kennen wir von wo!) - es handelt sich bei der ganzen Darlegung weder um Sutra-Buddhismus und schon gar nicht um buddhistisches Tantra, sondern den dualistischen Brei des hierarchisch-monastischen tibetischen Systems, einen undurchdringlichen Wust von irreführenden Konzepten.

Typisch auch, dass solch geistiges Wiederkäuen von unbeweisbaren Konzepten als "Meditation" bezeichnet wird - das ist aber keine Meditation, das ist geradezu das Gegenteil von Meditation. Man muss dazu wissen, dass das Durcharbeiten solcher Bücher zu den in Teil Vier erwähnten "Vorbereitenden Übungen" gehört, da gibt es zum Beispiel die Meditation über die Vergänglichkeit, die haben wir schon kennen gelernt, es ist die wesentlichste und am leichtesten verständliche aller auf die Tantras vorbereitenden Praktiken. Dann gibt es die Erwägung der Nachteile des Daseinskreislaufs, das setzt schon allerlei Glauben an Konzepte wie die Existenz von Göttern und Geistern voraus, wenn man aber diese Dinge symbolisch interpretiert, kann man das Verfahren noch als ausgedehnte Betrachtung verschiedener Formen des Leidens und somit als Meditation durchgehen lassen, aber eine "Meditation über die Folgen von Handlungen" gibt es nicht und kann es niemals geben. Was soll das sein? Wir kennen die Tat-Folgen unserer Taten in den meisten Fällen nicht - dieses Manko zu umgehen, indem wir uns anhand willkürlicher Gut-Böse-Listen VORSTELLEN, was für Folgen unsere Taten haben KÖNNTEN, das ist genau auf dem gleichen geistigen Niveau, wie Katholiken, welche glauben, in die Hölle zu kommen, wenn sie Kondome benutzen.

Nur ein sehr kleiner Teil von dem, was wir erleben, könnte eine Karma-Frucht sein, das weitaus meiste hat andere Ursachen, und wir können diesen Teil normalerweise nicht erkennen noch kann uns irgend ein Karma-Seher darüber verlässlich etwas sagen, so besagt es die buddhistische Karma-Lehre.

Was hat die Karma-Lehre für einen Sinn?

Es erhebt sich an dieser Stelle die Frage, was für einen Sinn die Karma-Lehre eigentlich in der Praxis hat. Die Antwort: Der einzige Sinn der Karma-Lehre besteht darin, uns klar zu machen, dass jede unserer Handlungen Folgen haben könnte, die wir nicht absehen können und in vielen Fällen gar nicht haben wollen, wir daher vorsichtig und überlegt vorgehen sollten, speziell, wenn wir Dinge planen, die von vornherein darauf angelegt sind, langfristig zu wirken.

Unsere bisherigen Handlungen werden ihre Handlungsfolgen nach sich ziehen, daran können wir nichts mehr ändern oder korrigieren. Doch unsere jetzigen und künftigen Handlungen können wir

anhand des Wissens, dass auf unsere Taten die Tatfolgen wie ein Schatten folgen werden, besser gestalten, vor allem im Sinn einer Leidverminderung für uns selbst und andere.

Das bedeutet auch, dass wir ganz bewusst, geplant und absichtlich Handlungen setzen können, die das Ziel haben, positive Folgen nach sich zu ziehen. Dieser Gedanke ist im *Śrāvakayāna*, in dem wir uns an dieser Stelle immer noch befinden, von sehr untergeordneter Bedeutung, allerdings finden sich auch hier Aussagen, dass bestimmte Arten von Meditation zu bestimmten Arten von Wiedergeburt in göttlichen Bereichen führen (so die eigentliche Befreiung nicht erzielt wird). Im Mahayana allerdings ist dieser Gedanke von zentraler und essentieller Bedeutung, Mahayana-Übende verhalten sich bewusst so, dass sie einen möglichst breiten Strom von positiven, leidbefreienden Tatfolgen durch ihre Taten hinterlassen. Dies ist nur auf der Basis einer tiefen Einsicht in die Leerheit erfolgreich und frei von Selbsttäuschung möglich (wird später genauer besprochen).

Allerdings sollte unbedingt bedacht werden, dass dieses bewusste Erzeugen angenehmer Karma-Früchte NICHT zur Befreiung führt, niemals, auch nicht nach hundert mit solcher Aktivität angefüllten Inkarnationen. Befreiung kann nämlich nicht durch Handlung erreicht werden, nur durch Einsicht in die Natur des Bewusstseins, der Mensch, welcher Befreiung erlangt hat, bewirkt mit seinen Handlungen überhaupt keine Handlungsfolgen mehr, er ist KARMAFREI. Auch aus diesem Grund besteht kein wichtiger Anlass, den Geist allzu sehr um das Karma-Thema kreisen zu lassen. Gegen das alte Karma können wir überhaupt nichts tun (ich meine damit die Handlungen unseres Lebens und nicht die angeblichen Früchte früherer Leben). Die Karmafrucht all dessen, was wir bis jetzt getan haben wird irgendwann, irgendwo zur Reife kommen. Jetzt und in Zukunft können wir darüber nachdenken, durch welche Taten wir Karmafrüchte erhalten, die wir wirklich haben wollen. Aber irgendwann müssen wir selbst damit aufhören, wenn wir völlige Befreiung erlangen wollen.

Gibt es kollektives Karma?

Waren die Juden irgendwie selbst schuld am Holocaust? Gibt es so viele Naturkatastrophen, weil die Menschen so unmoralisch geworden sind? Haben Afrikaner schlechtes Karma, weil es in Afrika so viele Probleme gibt? Letzteres sagt Lama Ole Nydhal, ein Mann der sich viel darauf einbildet, ein paar Hundert "Dharmazentren" gegründet zu haben, in denen dieser und anderer Unsinn aus seinem Mund als Dharma betrachtet wird, der aber genauso wenig wissenschaftlich-kritisch mit den Quellen arbeitet, wie fast alle anderen Westler, die den Lama-Titel tragen.

Kann es, ich sage es zur Verschärfung mal ganz klar, kann es konkrete Handlungen von Juden gegeben haben, welche als karmische Frucht den industrialisierten Massenmord an Millionen von Juden nach sich gezogen haben, an Männern, Frauen, Greisen, Kindern? Wer so etwas für möglich hält, leidet an paranoiden Wahnvorstellungen, pathologischem Hass oder was auch immer, und das gleiche gilt für die anderen hier gestellten und ähnliche Fragen. Nur eine konkrete Person kann eine Handlung setzen, welche Handlungsfolgen nach sich zieht, diese Karmafrüchte sind aber kein Höllengericht, sondern eben die tatsächlichen Folgen dieser Handlungen.

NIEMALS ist das ganze Leben eines Menschen eine Karmafrucht (siehe die Bemerkungen weiter oben zur Alles-ist-Karma Irrlehre), die Art seines Sterbens kann manchmal eine Karmafrucht sein, meistens aber auch nicht - nahezu NICHTS von dem, was als Leiden von ganzen Gruppen beobachtet werden kann, hat etwas mit den Karmafrüchten vergangener Handlungen zu tun. Eine Gruppe besteht immer aus Individuen, und von allen Mitgliedern einer Gruppe zu sagen, sie wären moralisch verwerflich und daher selbst schuld an ihren Problemen, ist rassistisch, faschistisch,

nationalistisch, was auch immer - sicher ist es nicht buddhistisch, solche Ideen sind mit überhaupt keiner der vielen Spielarten des Dharma in Einklang zu bringen.

Es ist wohl möglich, dass eine kleine Gruppe in unmittelbarer Zusammenarbeit Karma wirkt, aber über die Art der Reifung der Karmafrucht sagt das gar nichts, diese Frucht kann sich in einem einzigen Großereignis manifestieren oder in tausenden kleineren Begebenheiten.

Behinderte selbst schuld an ihrer Behinderung, Kranke an ihrer Krankheit?

Auch solches kann man immer wieder hören und lesen. Bei den Behinderten wird das oft nicht so richtig explizit gesagt, aber gedacht oder angedeutet, weil das haben selbst die dümmsten Esos und Karma-Fundis verstanden, dass es der gesellschaftliche Fortschritt mittlerweile tabu macht, so etwas zu sagen. In traditionellen Erklärungen zu den vorbereitenden Übungen wird allerdings tatsächlich gesagt, dass Behinderte, zum Beispiel Blinde, den (tantrischen) Dharma nicht üben können, schlechtes Karma, Pech gehabt - natürlich ist das Unsinn ohne jeden Beleg in den Quellen.

Aber Kranken Schuldgefühle wegen irgendwelchen Untaten in diesem oder früheren Leben einzureden, ist bei diversen Heilern durchaus Usus, ganze pseudo-therapeutische Richtungen wie die "Rückführungstherapie" oder die Familien-Aufstellung nach Hellinger schöpfen gewissermaßen aus dem Karma-Schlamm der meist völlig zu Recht vergessenen Vergangenheit - mit der buddhistischen Karmalehre hat das nichts zu tun. Behinderung und Krankheit kann aus einer Vielzahl von Gründen kommen, die Karmafrüchte spielen dabei wieder einmal eine geringe und ziemlich unwahrscheinliche Möglichkeit - ganz abgesehen davon, dass die Behinderung oder Krankheit niemals davon aufhört, dass sie als Karmafrucht erkannt wird, und das verursachende Karma nicht durch irgend einen symbolischen Akt (um Verzeihung bitten etc.) aus der Welt geschafft wird.

Karma Reinigen?

Damit kommen wir zur letzten Falschdarstellung in unserer erschreckenden Sammlung von Unsinn über Karma, dem sogenannten "Karma Reinigen".

In einigen Mahayana-Richtungen, aber vor allem im tibetischen Buddhismus, insbesondere wieder mal in der zeitgenössischen, für das Abzocken von Westlern erfundenen Form, gibt es die Idee, das Karma durch bestimmte Praktiken "gereinigt" werden kann, will heißen: Durch bestimmte Handlungen kann bewirkt werden, dass die Karmafrucht vergangenen Karmas nicht reift. Üblicherweise wird das bei den unangenehmen Früchten angestrebt - im Sinne der Befreiung wäre es günstiger, sich beim "Karma Reinigen" auch des positiven Karma zu entledigen, aber das nur nebenbei. So wird in allen vier großen Richtungen des tibetischen Buddhismus mit seltener Einmütigkeit behauptet, dass durch die hunderttausendfache Rezitation des 100-Silben Mantra von Vajrasattva und eine dazu gehörige Visualisationsübung das "Karma gereinigt" werden kann, was erstens bedeuten soll, dass die Karmafrüchte nicht reifen, weil das Karma irgendwie ausgewaschen, eben gereinigt wird, und zweitens, dass die Neigung, künftig Karma mit üblen Karmafrüchten zu tun, durch diese Übung zum Erliegen kommt.

Es gibt noch viele andere Praktiken, die das Karma bzw. die in Wirklichkeit gemeinte Karmafrucht zum Verschwinden bringen sollen, manche auch wesentlich kürzer im Aufwand (dafür geheimer gehalten und schwerer in Erfahrung zu bringen). Natürlich soll es auch möglich sein, diese

Übungen für andere durchzuführen, also deren Karma zu reinigen, und da dies möglich ist, kann man auch andere damit beauftragen, für einen selbst das Karma oder Teile davon zu reinigen, womit wir beim wesentlichen Teil der Sache wären, dem Geschäftlichen. Am allereinfachsten ist es natürlich, ohne das ganze Meditations- und Ritual-Brimborium dem Lama Geld zu geben, dadurch wird zweifelsohne das Karma des Gebenden gereinigt, pro forma wird ein wenig Brimborium für den Spender veranstaltet, je nach Spendenhöhe mit mehr oder minder großer Pracht. Von diesem Unsinn lebt eine ganze tibetische Dharma-Industrie, durch nichts unterschieden vom Ablasshandel in der katholischen Kirche (der in gemilderten Formen auch heute noch existiert).

So wird Karma genau zu dem, wozu im Zeitalter der intellektuellen Verblödung und spirituellen Degeneration alles wird - ein Produkt im Wirtschaftskreislauf, ähnlich wie Sondermüll nicht eines, das man haben will, sondern wo es etwas kostet, das Zeug loszuwerden (Vergleiche die Idee der CO2-Zertifikate, ein institutionalisierter Freikauf von der Entsorgung von etwas, was derzeit nicht entsorgbar ist).

Dumm nur, dass es durch keine wie auch immer geartete Tätigkeit möglich ist, egal ob selbst ausgeführt oder an andere delegiert, die Karmafrucht ausgeführter Handlungen nicht zur Reife kommen zu lassen, dass derlei nicht möglich ist, steht im PK an unzähligen Stellen, exemplarisch [Anguttara Nikaya X.208](#):

"Nicht, sage ich, ihr Mönche, gelangen die gewollten, gewirkten, aufgeschichteten Taten zur Versiegung, bevor man ihre Wirkung erfahren hat, sei es in diesem, dem nächsten oder einem späteren Leben. Und nicht, sage ich, kann man dem Leiden ein Ende machen, bevor nicht die gewollten, gewirkten, aufgeschichteten Taten versiegt sind. "

So der Buddha - ziemlich geschäftsstörend für vieles, was heute in seinem Namen läuft. Wie sollte es anders sein? Glaubt jemand von euch, dass der Atommüll im Meer einfach verschwinden wird, nur weil jemand irgendeine Mantras aufsagt? Das klingt nach einem extremen, konstruiertem Beispiel, aber die realen Tatfolgen einer Tat sind immer so. Wir tun die Tat, nachher sind die Folgen, wir können sie in den meisten Fällen nicht verhindern, in vielen Fällen wissen wir nichts davon - wir wollen über vieles auch gar nicht allzu viel nachdenken.

Das klingt reichlich erdrückend und ernüchternd, können wir wirklich so gar nichts tun gegen das böse Karma? Das was wir getan haben, können wir nicht ungeschehen machen, und die Folgen werden sich auf jeden Fall ereignen. Wenn wir aber in unserer Analyse erkannt haben, dass wir etwas besser nicht hätten tun sollen, dann können wir Gegenmittel anwenden:

- du bereust von ganzem Herzen, was du getan hast, und entschuldigst dich in irgendeiner Weise zumindest symbolisch bei den Leidtragenden deiner Handlungen
- du nimmst dir vor, ähnliche Handlungen nie wieder auszuführen und triffst gegebenenfalls Vorkehrungen, um nicht wieder in die unerwünschte Verhaltensweise zu verfallen
- du machst Übungen, welche positive Karmafrüchte erzeugen, zum Beispiel (im Sutrasystem) Meditationen, welche die Entfaltung von Mitgefühl bewirken. Die Tantrasysteme enthalten eine Unzahl von Übungen zu diesem Zwecke, all die verschiedenen Gottheitenyogas können diesem Zweck gewidmet werden. Es spricht auch nichts dagegen, die vorher erwähnte Vajrasattva Übung zu machen, das ist in Wirklichkeit eine sehr tiefgründige Praxis, welche zeigt, dass alles ursprünglich rein ist, es daher nichts zu Reinigen gibt (dazu später viel mehr), aber die heute zu hörende Begleitmusik zu dieser Praxis ist falsch:

Weder wird dadurch Reifen von Karmafrüchten verhindert, das ist prinzipiell unmöglich, noch wird man dadurch so sehr gereinigt, dass man gar keine üblen Karmafrüchte produzieren kann - es gibt

tausende Leute, welche die oben erwähnten hunderttausend Vajrasattva-Mantras praktiziert haben, besonders auch in höchsten Lama-Rängen, welche flüssig lügen und täuschen, nur Macht und Geld im Sinn haben und so weiter - es gibt eben keine Karmawaschmaschine, und wie immer ist der Erfolg jeder Praxis von der Natur des Übenden abhängig. Eine Praxis, die in jeder Person automatisch und dauerhaft günstige Taten und damit angenehme Karmafrüchte bewirkt, existiert nicht und kann nicht existieren.

Kein erfreuliches Thema, das Karma, dabei haben wir noch gar nicht besprochen, wie das Reifen der Karmafrucht in diesem und eventuell späteren Leben im PK beschrieben wird.

Zusammenfassung zum Thema Karma

Karma ist Handlung, die Karmafrüchte sind die Folgen dieser Handlung, beides muss unbedingt auseinander gehalten werden. Dass Handlungen Folgen haben, ist evident, dazu ist kein Glaube an irgend eine religiöse Lehre erforderlich. Welche konkreten Folgen zu einer bestimmten Handlung gehören, ist in den meisten Fällen nicht oder nur sehr teilweise erkennbar.

Karma kann mit Körper, Rede und Geist gewirkt werden, eine rein geistige Wirkung ist aber äußerlich nicht sichtbar und aufgrund relativ weniger Leute, die einen derart geschulten Geist haben, ziemlich unwahrscheinlich. Ein nicht geschulter Geist ist praktisch wirkungslos.

Ein und dieselbe Handlung führt nicht zu ein und derselben Frucht, diese Abläufe hängen von einer Unzahl weiterer Bedingungen ab, von denen wir meistens nur einen kleinen Ausschnitt erkennen können.

Die im PK und in späteren Quellen zu findenden langen Listen mit Zuordnungen von Handlungen und Handlungsfolgen gehören einer vorläufigen Stufe an, die schon im PK selbst relativiert wird, die später immer ausführlicher werdenden Darlegungen, in denen etwa die verschiedenen Höllenstrafen und deren Karma-Ursachen beschrieben sind, sind reine Phantasieprodukte und haben mit den realen Vorgängen nichts zu tun.

Die Karmafrucht ist untrennbar mit dem sie erzeugenden Karma verbunden und bildet sich immer aus diesem, egal was man unternimmt. Sie kann nicht aufgelöst oder gewaschen werden.

Wir sind nicht ständig den Früchten vergangenen Karmas ausgeliefert, nur ein sehr kleiner Teil der Ursachen für unsere Lebensumstände haben etwas mit Karma zu tun, es ist normalerweise nicht möglich, zu erkennen, worin dieser Teil besteht.

Es gibt kein kollektives Karma, also eine Karmafrucht, die sich auf ein Volk oder eine andere Gruppe auswirkt. Behinderte sind im allgemeinen nicht aufgrund karmischer Ursachen behindert, Kranke nicht aus Karmagründen krank. Generell eignet sich Karma nicht als Erklärung für die Ursache von irgend einem Ereignis.

Nur ein Buddha kann bei einer konkreten Person Karma und Karmafrucht zweifelsfrei erkennen, daher sollte man am besten über das Karma anderer Menschen nicht nachdenken und sich schon gar nicht dazu äußern.

Das Ziel der Praxis besteht nicht darin, negatives Karma durch positives auszugleichen, sondern überhaupt keine Karmafrucht mehr zu erzeugen - weil alle Handlungen Ausdruck von Ich-Losigkeit und Leerheit sind, wenn das Resultat verwirklicht ist, das gilt für alle drei Yanas.

Über das Reifen der Karmafrucht

Dafür gibt es im Prinzip zwei Möglichkeiten: Die Frucht reift noch zu Lebzeiten desjenigen, der die Tat begangen hat. Oder sie reift erst in der nächsten oder einer noch späteren Wiedergeburt. Es gibt für diese Unterscheidung keine festen Regeln, abgesehen von der Idee, dass bestimmte, besonderes böse Taten sogar unmittelbar reifen können, auf diesen für die Praxis bedeutungslosen theoretischen Fall will ich hier nicht eingehen. Normalerweise reift das Karma irgendwann zur Karmafrucht und es ist nicht zu erkennen, wann.

Bleiben wir bei der Reifung zu Lebzeiten: Hier haben wir wieder die gleichen Probleme, die schon vorher angesprochen wurden: Wir wissen nichts Konkretes und nichts Genaues.

Unser Gerechtigkeitsempfinden sagt uns, dass es das Karma eines bösen Verbrechers wäre, wenn er irgendwann einen Fehler macht und deswegen verhaftet wird. Die Literatur der Welt ist voll von solchen Geschichten, in denen das Gute siegt und das Böse kraft göttlichem Gesetz bestraft wird, nicht zufällig besonders im christlichen Kulturkreis. Aber die Wirklichkeit sieht anders aus, viele Verbrecher werden niemals von der Justiz zur Rechenschaft gezogen. Und wo steht es geschrieben, dass die Karmafrucht eines Mordes etwa in einer langjährigen Gefängnisstrafe besteht? Wie oben erläutert, kann und wird sie in jedem Fall anderes aussehen. Wieder müssen wir uns hüten, in real zu beobachtenden Vorgängen irgendwelche karmischen Wirkkräfte zu sehen.

Viel zu sehr vernachlässigt werden auch die positiven Aspekte des Karma, die schönen und angenehmen Früchte, die aufgrund entsprechender Handlungen geerntet werden können. Wie viele Menschen führen ein rechtschaffenes Leben, frei von Lüge, Betrug und Gewalt, üben sich in Güte, oft ohne jeglichen religiösen Hintergrund, nur um dann im Alter an einer heimtückischen Krankheit langsam und leidvoll zugrunde zu gehen? Warum kann man nicht beobachten, dass sie eine positive Frucht erhalten? Oder ist ihr Leiden gar die Karmafrucht eines früheren Lebens?

Nicht einmal bei uns selbst können wir zweifelsfrei wissen, dass ein bestimmtes Ereignis die Karmafrucht einer Handlung darstellt, von der wir wissen, dass wir sie tatsächlich, also in diesem Leben begangen haben.

Karma und Karmafrucht haben wenig bis nichts zu tun mit unserem Gefühl für Gerechtigkeit, Richtigkeit, Ethik und Wertvorstellungen. Nehmen wir einmal an, eine Frau will einen Mann unbedingt heiraten, die Mutter der Frau findet den Mann unmöglich und prophezeit der Ehe Unglück. Nach ein paar Jahren wird die Ehe tatsächlich geschieden und die Mutter fühlt sich in ihrem Urteil bestätigt, sie denkt, sie weiß etwas, sie hat einen Einblick in irgend ein geistiges Gesetz, was sie zu ihrem Urteil geführt hat. Dass sie in Wirklichkeit vielleicht dumm und ignorant ist, diese Ignoranz an ihre Tochter vererbt hat, und genau das dazu geführt hat, dass der Mann die Flucht ergriffen hat, das sieht vielleicht ein Außenstehender, die Beteiligten sehen mangels Abstand, Selbstreflexion, Geistesschulung und so weiter gar nichts außer den Nebel ihrer Vorurteile.

Genau solche Dinge passieren regelmäßig, wenn irgend etwas als vermeintlich gutes oder schlechtes Karma "erkannt" wird, in den weitaus meisten Fällen sind es die eigene Ignoranz, die eigenen Vorurteile, die eigenen, oft völlig kranken und absurden Ideen von Erlaubt und Verboten, die wir nach außen projizieren und als vermeintliches Karma anderer erkennen. Was uns selbst betrifft, stecken wir oft in zehrenden Gefühlen von Schuld und Sünde, obwohl wir gar nichts schlechtes als tatsächliche Karmafrucht produziert haben, weil wir christlichen Einflüssen ausgesetzt waren (das kommt in völlig unchristlichen Umgebungen vor) und später den Unsinn in Büchern wie dem vorher erwähnten Buch von Gampopa glauben.

Später hören wir noch so eine richtige Lama-Predigt, mit detailreichen Ausmalungen nicht existenter Dinge wie der acht heißen und der acht kalten Höllen (Kalu Rinpoche z. B. rührte im Westen ganze Säle mit derlei zu Tränen - nach seinem Tod wurde dann ruchbar, dass er seine vierzig Jahre jüngere Übersetzerin zu einer jahrelang verheimlichten sexuellen Beziehung genötigt hatte ...). Wenn wir all das glauben, weil es ja so überzeugend klingt, dann werden wir in diesem und wahrscheinlich noch ein paar weiteren Leben einen hervorragenden Lama-Sklaven abgeben, immer mit Karma-Reinigen, Beten und Büßen beschäftigt.

Was dieses jetzt gerade von dir gelebte Leben betrifft, ist folgendes sicher: Alle deine bisherigen Handlungen dieses Lebens werden tatsächliche Folgen haben, kein Text kann diese beschreiben, kein Guru und kein Karma-Seher kann sie wissen, einige dieser tatsächlichen Folgen können morgen in dein Leben treten oder in zehn Jahren oder bis zum Zeitpunkt deines Todes überhaupt nicht. Wenn es geschieht, dass du tatsächlich eine Karmafrucht erhältst, wirst du es in vielen Fällen nicht erkennen, worum es sich handelt. Manchmal aber eben doch, das hängt von deiner Selbsterkenntnis und Tiefe deiner Meditation ab. Verschiedene Früchte können sich zu verschiedenen Zeiten manifestieren - wie viele Handlungen hast du gesetzt? Was deinen zukünftigen Umgang mit diesem Thema betrifft, ist nur zu sagen, dass alle deine weiteren Taten auch Tatfolgen nach sich ziehen werden. Versuch aus dieser Situation etwas zu machen, was deine Lage verbessert und die Lage der Menschen, die dir nahe stehen.

Wiedergeburt

Nun fehlt noch die andere Möglichkeit, wie die Karmafrucht reifen kann, nämlich im nächsten oder einem noch späteren Leben. Wie schon eingangs erwähnt, verlassen wir hier kurz den durch eigene Erfahrung überprüfbar und nach der Erfahrung an andere mittelbaren Bereich, es gibt nun mal keinen einzigen Fall, wo jemand sich wissenschaftlich überprüfbar an ein früheres Leben erinnert hat und an den Übergang zu diesem Leben und die Steuerung durch karmische Faktoren eben an diesem Übergang.

Die ganz am Anfang gestellte Frage wird nun beantwortet: "Wie kann es Wiedergeburt geben, wenn es kein Ich gibt?"

Die buddhistische Lehre dazu ist ganz einfach: Niemand wird wiedergeboren, weil niemand da ist, aber die noch nicht gereiften Karmafrüchte, die sich irgendwo befinden (nicht notwendigerweise in uns!), diese sind unter anderem Ursachen für ein weiteres Leben (oder mehrere, sogar gleichzeitig), wohlgemerkt keineswegs die einzigen Ursachen. Ein Ich-Kern ist dazu nicht erforderlich. Eine Person bzw. genau genommen deren noch nicht gereiftes Karma kann mehrere Personen hervorbringen, mehrere Personen bzw. deren Karma kann in einer Person "inkarnieren", bei jeder Inkarnation sind immer eine Menge Faktoren beteiligt, die überhaupt nichts mit Karma zu tun haben, aber das allerwichtigste und am schwersten zu Verstehende kommt noch:

Wenn eine nicht gereifte Karmafrucht von Amalia in Bertha inkarniert und dann im Leben von Bertha reift, dann ist es Bertha, welche die Karmafrucht von Amalia erlebt! Es ist eben gerade NICHT so, dass DU in deinem künftigen Leben für das Gute belohnt und für das Böse bestraft wirst (wenn es noch nicht in deinem jetzigen Leben gereift ist), es ist Jemand ANDERER. Da es kein Ich gibt, auch jetzt in diesem Augenblick nicht, kann es auch nicht inkarnieren, was konventionell als DU bekannt ist, stirbt beim Sterben restlos und spurlos, der künftige Träger deiner Karmafrucht bist nicht DU, sondern das ist jemand, der als jemand ANDERER bekannt ist. Du solltest dich auch von der Vorstellung lösen, dass du deine Karmafrüchte wie in einem Sack mit dir herum trägst, so ist das

nicht. Wenn du zum Beispiel als Polizist oder Soldat in Ausübung deines Berufes einen wehrlosen Menschen gefoltert hast und der das überlebt hat, dann läuft dieser Mensch mit deiner Karmafrucht herum, in Form des Traumas, welches du ihm zugefügt hast. Nun kann dich diese Frucht wie eine an viele Banden abprallende Billardkugel noch in diesem Leben wieder erwischen - du bist mittlerweile ein mehr oder minder anderer geworden, weil es nie einen Ich-Kern gibt, aber konventionell bist du vielleicht noch Träger des selben Namens - dann wird es dir eine Zeit lang ziemlich schlecht gehen, oder sie erwischt dich eben nicht, zum Beispiel weil du bald nach deiner Untat gestorben bist, womöglich ohne jegliches Schuldgefühl, war ja nur ein Terrorist, den du schreien hast lassen. Dann ist die Frucht noch unterwegs, so lange bis sie irgendwo, irgendwann in irgendwem oder sogar mehreren Leuten reift - d. h. sich erschöpft, auflöst, danach gibt es keine Folgewirkung mehr von der ursprünglichen Tat.

So und nur so ist die Lehre des Buddha über Karma. Wir bestehen aus ichlosen Prozessen, unsere Handlungen, die wir beständig ins ichlose Universum einschleusen, bewirken dort ichlose Karmafrüchte, die von uns oder anderen ichlosen Wesen erlebt werden, bis sich die Energie der Handlung erschöpft hat. Diese Prozesse hängen eng mit dem *samskāra-skandha* zusammen, der Gruppe der Absichten, Willenstendenzen, Bildekräfte, wie immer man dazu sagen will (erklärt in Teil Drei). Wir erinnern uns, dass Karma immer einen Willen erfordert, eine Absicht.

Wenn wir die Welt beständig mit Gewalt füllen, dann wird sie eben mit Gewalt gefüllt, und diese Füllung wird noch nach unserem Ableben bestehen. Wenn wir die Welt mit Freude füllen, mit Schönheit, mit Liebe, dann wird diese Füllung unseren Tod überdauern. Jede einzelne Karmafrucht hat ihr Eigenleben, wie Seifenblasen können sich viele kleine Früchte zu einer vereinen oder eine große kann sich in viele kleine teilen. Täglich haben unsere Taten in anderen Menschen Tatfolgen, täglich ereignen sich in uns Tatfolgen von Taten anderer Menschen, insgesamt bilden aber diese Prozesse nur einen kleinen Teil der Gesamtheit aller Prozesse. Es liegt an uns, was wir zum rätselhaften Spiel der Welt für einen Beitrag liefern, dieser Beitrag gehört uns und wirkt auf uns, auch wenn er sich in Zeit und Raum schon weit von uns weg bewegt hat.

Übung Zwölf - Karma bewältigen und beenden

Betrachte deine schriftlichen Aufzeichnungen von Übung Elf.

Mach dir von jedem einzelnen Aspekt die Vergänglichkeit bewusst.

Mach dir von jedem einzelnen Aspekt bewusst, dass es sich dabei um ichlose, wesenslose, kernlose, extrem rasch ablaufende und abwechselnde, anonyme Prozesse ohne jegliche Persönlichkeit handelt, blinde komplexe Maschinen aus Elementarteilchen. Was immer gewesen ist, ist gewesen.

Was immer es für Folgen gehabt hat und noch haben wird, auch diese werden einmal gewesen sein.

Meditiere solange, bis du dein ganzes bisheriges Wirken als Seifenblase sehen kannst, als Regenbogen, als Spiegelung des Mondes im Wasser.

Vernichte feierlich deine Aufzeichnungen.

Denke nie wieder über Karma.

Sprich nie wieder über Karma und weise jeden Menschen scharf zurecht, der behauptet, über dein oder das Karma von anderen etwas zutreffendes sagen zu können (es ist eher unwahrscheinlich, dass du einem Buddha begegnest, der tatsächlich solche Aussagen machen könnte. Und wenn, wird er dir seine Einsicht unmittelbar zeigen können).

Überlege dir, was für eine Spur dein Leben in der Welt hinterlassen soll und handle entsprechend.

Quellen

Die Quellen im PK wurden an den entsprechenden Stellen angegeben. Weiter führende Literatur will ich hier nicht empfehlen, ähnlich wie beim Thema Ethik ergeht sie sich in zahlreichen Spekulationen und strengem Zeigefinger über das drohende böse Karma, manchmal werden sogar die ohnehin unsinnigen Listen von Taten und angeblichen Folgen noch weiter ausgebaut, mit modernen Angelegenheiten ornamentiert. Ein geschlossenes Werk, welches die Auswüchse des tibetischen Systems in dieser Angelegenheit anhand des Buddhawortes kritisiert, ist mir nicht bekannt, es gibt aber in Web-Foren und ähnlichen Quellen sehr wohl kritische Stimmen von Kennern der Lehren, die erkennen, dass dieses ganze "religiöse" Sündenregister keinen Pfad zur Befreiung bildet. Wer die Essenz des Zen oder der Dzogchen-Lehren erfahren hat, kann über die acht kalten und die acht heißen Höllen nur noch lachen, für die Übenden, die sich von solchen Vorstellungen nicht lösen können, ist es leider weniger lustig. Ich kann Übenden, die hier unsicher sind, nur Quellwerke zum Zen-Buddhismus und zu Dzogchen empfehlen, die sind meistens ziemlich frei von Spekulationen über Karma (wenn nicht, taugen sie nichts), aber diese Literatur gehört nicht dorthin, wo wir im Kurs gerade halten.